



GESCHICHTE SCHLOSS PERNEGG

- 1576: Die Herrschaft Pernegg wurden dem Gallus Freiherrn von Racknitz in den alleinigen Besitz übergeben. Gallus von Racknitz war mit Anna, der Tochter des Adam von Trauttmansdorff, vermählt. Sein eigenes Vermögen und das seiner Frau, erlaubte es ihm, anstelle der unwohnlichen, mittelalterlichen Burg etwas tiefer unten am Berghang das neue Renaissanceschloss zu errichten. Vermutlich hat er dafür einen italienischen Baumeister der aus der Schule des großen *del Allio* stammen könnte - welcher den Grazer Landhaushof erbaut hat - beauftragt.
- 1578 – 1582: Nach vierjähriger Bauzeit war das Schloss fertig. Gallus von Racknitz konnte sich seines neuen Schlosses nicht lange erfreuen den er starb bereits 1588 und das Pernegger Erbe viel an seinen Bruder Franz und nach dessen Tod (1615) an seinen Sohn Gallus III. Dieser – so wie seine Vorfahren überzeugte Lutheraner – verließ kurz nach der Schlacht am Weissen Berg in Böhmen aus Glaubensüberzeugung Anfang 1629 die Steiermark
- 1629 verkaufte er die Herrschaft Pernegg an Hans Thomas Casinedi. Die Casinedis waren bis 1688 Eigentümer von Pernegg.
- 1688 wurde die Herrschaft an Jakob Graf Leslie verkauft.
- 1804 übernahm Anton Reichsgraf von Leslie das Schloss Pernegg - er starb am 22. Februar 1802 als letzter seines Geschlechts.
- 1864 kaufte Fürstin Julie von Öttingen-Wallerstein die Herrschaft Pernegg. Fürstin Julie war Besitzerin der großen Herrschaft Waldstein und kaufte Pernegg zur Abrundung ihres ausgedehnten Forst- & Jagdbesitzes.
- 1879 wird Mathilde Lippitt, geborene Ritter von Miller zu Aichholz, Eigentümerin des Herrschaftsbesitzes von Pernegg. Ihr folgen in direkter Linie ihr Sohn Alfred Josef, Markus von Pongratz-Lippitt und Dr. Oscar von Pongratz-Lippitt.
- seit 2006 ist die Pongratz-Lippitt Stiftung „Herrschaft Pernegg“ Eigentümerin des Schlosses.

Das Schloss Pernegg (Bäreneck) ist ein quadratischer drei - geschossiger Vierflügelbau mit einem Rustika - Portal im Nordtrakt. An 2 ½ Seiten das Innenhofes dreigeschossige vorgelegte Pfeilerarkaden mit starker Anlehnung an den Grazer Landhaus - Hof. Der dreigeschossige nahezu quadratische Pfeilerarkadenhof des Schlosses vollzieht sich in acht Achsen. Während das Erdgeschoss und das erste Obergeschoss kreuzgratgewölbt sind, befindet sich im Dachgeschoss ein Platzelgewölbe – die so genannte *Böhmische Kappe*. Im Westflügel befindet sich das sogenannte „*Bischofskammerl*“, in dem der Legende zufolge ein Bischof im Zuge der Reformation eingemauert gewesen sein soll. Dort an der Decke 2 Kreuzgratgewölbe mit antik-mythologischen Szenen, die *Mathias Echter* zugeschrieben werden.

In der Einfahrt an der Nordseite Wappen der Familien Freiherrn von Racknitz, Grafen Trauttmansdorff und Leslie, Fürsten Öttingen, Lippitt und von Pongratz.